

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

105 (5.5.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt ==

N 105.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. 3m Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgebühren.

Freitag den 5. Mai

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Wochenrundschau.

Fürstenreisen, Schillerfeier, Auslandsbewegungen, das sind gegenwärtig die Hauptpunkte, um welche sich das öffentliche Treiben, soweit es in der Tagespresse seinen Ausdruck findet, in diesen Tagen dreht. Die badische Residenz erwartet heute den Besuch des Kaiserpaars mit den beiden Prinzen Adalbert und Oskar. Mehr als es sonst wohl der Fall war, wird diesmal der kaiserliche Besuch an unserem Hofe den Stempel des Familiären tragen. Der Kaiser wird die 24 Tage seines Hierseins teils zur Erledigung von Regierungsgeschäften — darauf deutet schon die Anwesenheit des Reichskanzlers und des Chefs des Zivilkabinetts —, teils dazu benutzen, nach der längeren Reise kurze Zeit der Ruhe zu pflegen, und daß er sich hierzu Karlsruhe ausersuchen, ist wieder ein Beweis für die herzlichen Bande, die ihn an unser Großherzogspaar fesseln.

Die gesamte zivilisierte Welt, hoch und niedrig, reich und arm, steht jetzt im Bannkreis der bevorstehenden Schillerfeier. Ueber jedes Erwartung groß und allgemein ist die Beteiligung an dieser Gededenkfeier geworden, und es ist daher natürlich, daß auch hier und da über das Ziel hinausgeschossen wird. Ein rein dekorativer Charakter droht den wahren Inhalt und Zweck der Feier unseres größten Dichters zu verdunkeln. Auch auf politische Gebiet sind die Wellen hinübergeschlagen und jede Partei sucht den Nationalhelden möglichst für sich und ihre Anschauungen zu reklamieren.

Zum ersten Male hat der neugebildete „Bloc“ seinen Einfluß erweisen bzw. nicht erweisen dürfen. Die Karlsruhe Stadterordnetenwahlen der 3. Wählerklasse sind unter seinem Zeichen vor sich gegangen. Statt 67% im Vorjahre betrug die Wahlbeteiligung diesmal nur 50%. Das Zentrum hatte Wahlenthaltung proklamiert. Wie vorauszu sehen, siegte die sozialdemokratische Liste mit ca. 1200 Stimmen Mehrheit. Die Zusammensetzung des Gemeindevertreterkollegiums wird durch diesen Wahlausfall nicht erheblich geändert.

Femilieton.

Der Stern des weißen Hauses.

Roman von J. Ines.

1. Kapitel.

Hoch oben auf den Felsen, welche Mönchs- bucht von zwei Seiten einschließen, steht die Ruine eines alten Klosters; und in die Bucht hinausgebaut, ungefähr fünfzig Fuß über dem Meeresspiegel, erhebt sich ein weißes Haus, welches hohe Felsen vor den Stürmen, die zuweilen an der Küste toben, beschützen.

An einem prächtigen Maimorgen stand ein junges Mädchen an einem der oberen Fenster des weißen Hauses und schaute gedankenvoll auf die vor ihr liegende herrliche Landschaft herab.

Das Meer glich einer saphirnen Fläche, welche in der Ferne vom Himmel begrenzt war. Ueber die Linie des Horizontes hatte sich ein feiner Nebel gelagert. Hier und da leuchtete ein weißes Segel im Sonnenschein. Die Felsen hoben sich im klaren Relief von dem azurnen Himmel ab. Ihre zackigen Häupter waren mit Gras und Schlingpflanzen bewachsen, die ihre langen Arme nach allen Seiten hinstreckten.

Nochmals taucht heute der Fall Koch-Mannheim in der Tagespresse auf und zwar in der „Straßburger Post“, welche eine Zuschrift von „hochgeschätzter Seite“ veröffentlicht, in der dem Standpunkte der Regierung in dieser Frage ungeteilte Zustimmung gezollt wird. Der Artikel, der, wie er sagt, die Ansicht der weit überwiegenden Mehrzahl der badischen Justizbeamten wiedergibt, betont u. a.: Das Staatsinteresse erfordere, daß die Angehörigen der verschiedenen Zweige der Staatsverwaltung einträchtig zum allgemeinen Wohl zusammenwirken und daß jede Beamtung sich der Uebergriffe in die Zuständigkeit anderer Behörden und Beamten wie der Bekräftigung von deren Tätigkeit enthalte.

Die badischen Konservativen werden bei den bevorstehenden Landtagswahlen mit dem Bund der Landwirte zusammengehen. In den 3 Bezirken Breiten, Durlach und Bruchsal sind bereits gemeinsame Kandidaten aufgestellt. Die beiden Parteien ergreifen dadurch, daß ihr Kandidat jedenfalls in die engere Wahl kommt.

Die Konferenz des engeren Ausschusses zur Vorbereitung der Betriebsmittelgemeinschaft, welche in Freiburg tagte, soll eine Ueber einstimmung der anwesenden Vertreter in den wichtigsten Fragen ergeben haben. Heute ist in Berlin die Konferenz zusammengetreten, welche über die Eisenbahntarifreform berät und in der auch für das badische Kilometerheft entscheidende Verhandlungen gepflogen werden.

In dem durch den Tod Fallers freigewordenen 2. badischen Reichstagswahlkreis haben die Sozialdemokraten den Schuhmacher Wilhelm Gral-Triberg und das Zentrum den Landtagsabgeordneten Duffner als Kandidaten aufgestellt. Der nationalliberale Kandidat steht noch aus.

Am 10. Mai tritt der Reichstag wieder zusammen. Die wichtigste Beratung wird jedenfalls die Reichsfinanzreform sein. Das deutsche Reich hat es bereits auf 3600 Millionen Schulden gebracht. Ein Weiter ist wohl kaum möglich. Der Pariser „Matin“ brachte vorige Woche einen giftgeschwollenen Artikel gegen Deutschland, fand zwar Anklang jenseits des

Kanals und rief an der Pariser Börse einen Kurssturz hervor; das Blatt wurde aber sofort von Delcassé und Rouvier desavouiert. Der Rücktritt Delcassés soll nunmehr unvermeidlich sein.

König Eduard ist nunmehr von Paris abgereist. Sein Aufenthalt daselbst darf als etwas ungewöhnlich lange bezeichnet werden. Daß hierbei zwischen den beiden Staatsoberhäuptern die aktuellen Tagesfragen, speziell die marokkanische, besprochen worden sind, ist jedenfalls sicher. Etwas näheres hierüber ist jedoch bis jetzt noch nicht in die Öffentlichkeit gedrungen.

Das russische Osterfest ist, wie ja schon vorher prophezeit wurde, nicht unblutig verlaufen. Die Vorfälle in Warschau liefern den Beweis, daß daselbst gegenwärtig an Anarchie grenzende Zustände herrschen müssen. Ob sich die russische Gewaltpolitik durch diese Argumente wird beeinflussen lassen, ist fraglich. Die Reformarbeit schreitet jedenfalls sehr langsam vorwärts. — Aus Ostasien ist noch nichts neues zu melden. Die Absichten der beiden Gegner sind noch in tiefes Dunkel gehüllt.

Streiknachrichten laufen in diesen Tagen wieder von allen Seiten ein. Der Eisenbahnerstreik in Italien ist gerade beendet, und schon wieder meldet der Draht blutige Vorgänge beim Ausstände der Fuhrleute in Chicago. Die letzten Nachrichten darüber lassen ein baldiges Ende des Ausstandes keineswegs erhoffen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. April l. J. gnädigst geruht, den Amtsvorstand Emil Bittel in Tauberbischofsheim (aus Durlach) zum Geheimen Regierungsrat zu ernennen, und den Amtmann Richard Hepp in Durlach in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg zu versetzen.

† Karlsruhe, 4. Mai. Am 27. Mai findet hier der 25. Abgeordnetentag des Bad. Militärvereins-Verbandes für 1905 statt.

Auf der platten Spitze eines der Felsen saß ein Mann und malte.

Die blauen Augen des jungen Mädchens am Fenster betrachteten diese Gestalt mit ganz besonderem Interesse. Es war ein reizendes Mädchen von siebzehn Jahren. Sie hatte ein rundes, ausdrucksvolles Gesicht mit brünettem Teint und einem kleinen, aber festen, energischen Mund — ein Gesicht, das man hätte schön nennen müssen, selbst wenn die Augen weniger treuherzig, die Stirn weniger edel, das Kolorit der Wangen und Lippen weniger reif und warm gewesen wäre. Sie war die Sonne in dem seltsamen weißen Hause und galt den Bewohnern des Hauses und den Leuten in der Nachbarschaft als ein besonderes Wesen. Deshalb wurde sie auch der Stern des weißen Hauses genannt.

„Ich möchte dein Bild sehen. Es muß herrlich sein nach einem solchen Vorbild. Ich glaube, der edelste Berni, den ein Mann wählen kann, ist der des Malers — ausgenommen der des Seemanns. Seemann sein ist das höchste,“ flüsterte das junge Mädchen jetzt und machte Niene, sich dem Maler zu nähern.

Da wurde die Tür geöffnet und sanften, geräuschlosen Schrittes trat eine weibliche Gestalt in das Zimmer. Es war ein älteres Mädchen von acht- bis neunundzwanzig Jahren

mit einem blassen, von Sommersprossen bedeckten Gesicht, aus dem das blonde Haar glatt zurückgestrichen war, und mit Bewegungen, die unwillkürlich an eine schlechthumige Katze erinnerten. Sie trug ein Kattunkleid, dessen Ärmel von den nicht ungeschönen Armen zurückgestreift waren.

„Du hier, Hilda?“ rief sie mit hochgezogenen Augenbrauen, als sie der untätig am Fenster stehenden Gestalt ansichtig wurde. „Ich glaubte, Du wärest ausgegangen.“ — Wie ermüdet setzte sie sich auf den Rand des Bettes nieder; in den Augen aber, welche durch das Zimmer schweiften, als ob sie etwas suchten, war keine Ruhe. Sie blieben endlich auf dem offenen Schreibpult haften.

„Was hast Du getan?“ fragte sie. „Wieder an die kleine Französin geschrieben?“

„Ganz recht; wieder an die kleine Französin geschrieben,“ lautete die lakonische Antwort, während das junge Mädchen einen breitrandigen Strohhut vom Tische nahm und aufsetzte. „Willst Du wissen, wo ich hingeh? Ich will Dir die Nähe des Fragens ersparen. Ich gehe nach Braunsdorf, den Brief, den ich geschrieben habe, zur Post zu bringen. Glaubst Du, daß ich vor Tisch noch Zeit genug dazu habe?“

Der Ernst des Tones und das verhaltene Lachen in des jungen Mädchens Augen ließen

— Die erste Heidelberger Schloßbeleuchtung findet am Pfingstmontag anlässlich des Kongresses des Verbandes deutscher Möbeltransporteure statt.

† Sulzfeld, 4. Mai. Schmiedemeister Christof Weigel fuhr mit seinem Fuhrwerk durch den Herrschaftswald, wobei er den Weg verfehlte und in einen alten Steinbruch hinein fuhr. Weigel stürzte samt Fuhrwerk über eine hohe Wand hinunter. Er blieb tot liegen. Das Pferd blieb unverfehrt. Eine Witwe und 7 größtenteils unmündige Kinder trauern um ihren Ernährer.

† Vom Bodensee, 4. Mai. In erschreckend großer Zahl treten Feuer in der Bodenseegegend die Maikäser auf. Der Schaden, den das Ungeziefer an den in schönster Blüte stehenden Obstbäumen anrichtet, ist sehr bedeutend. — Auch am Oberrhein ist die Maikäserplage groß. In Schweizerisch-Rheinfelden wird von der Gemeinde 15 Rappen für das Litter bezahlt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in einer Begrüßung zur Rückkehr des Kaisers, in der sie auf den freundlichen Empfang des Kaiserpaars durch die Behörden und die Bevölkerung Italiens hinweist: „Das deutsche Volk erwidert die den Majestäten erwiesene Freundlichkeit mit dankbaren Empfindungen und erneuert bei diesem so erfreulichen Anlaß die Versicherung seiner aufrichtigen Zuneigung und treuen Freundschaft für das verbündete Königreich und das schöne Land Italien.“

* Berlin, 4. Mai. Der Reichskanzler ist heute abend nach Karlsruhe abgereist.

Berlin, 3. Mai. Amliche Erhebungen über die Vergiftungen in der Alice-Kochschule in Darmstadt haben zu einem überraschenden Resultat geführt. Man erinnert sich noch, daß im Januar 1904 verschiedene Vergiftungen infolge des Genußes eines aus Konservebohnen bereitetes Salates vorgekommen sind. Man nahm damals an, daß die Vergiftungen von sogen. Fleischnest herrührten. Die Untersuchung hat aber lt. „Zit. Ztg.“ ergeben, daß in Gemüsekonserven auch bei Luftabschluß Spaltpilze sich zu entwickeln vermögen, deren Stoffwechselprodukte die menschliche Gesundheit in ähnlicher Weise zu schädigen geeignet sind. Es liegt der Verdacht vor, daß durch Bespritzung oder Begießung von Pflanzen mit jauchehaltiger Flüssigkeit sich die Gifte bilden, in die Pflanzen gelangen und auf ihnen, unbeschadet ihrer Lebensfähigkeit, eintrocknen. Ein gemeinsamer Erlaß des Kultus- und des Landwirtschaftsministers an den Polizeipräsidenten rät deshalb zur Vorsicht bei der Anwendung von Jauche bei Gemüse und weist auf die Gefahr hin, die der menschlichen Gesundheit droht, sobald Jauche unmittelbar mit den oberirdischen Pflanzenteilen in Berührung kommt. Auch andere,

die andere in Zweifel, wie sie die Worte zu nehmen hatte.

„Ich denke wohl, wenn Du schnell gehst,“ antwortete sie kühl.

„Du sagtest doch neulich, ich ginge immer wie ein Soldat,“ bemerkte die jüngere rasch, während sie noch einen Blick nach der Gestalt auf dem Felsen warf.

„Wenn Du doch nicht immer wiederholen wolltest, was ich einmal sagte. Es mag das in Madame de Lusignans Schule so Sitte sein, mir aber scheint eine solche Sitte sehr unsehr.“

„Bielez, was ich sage oder tue, ist — in Deinen Augen unsehr,“ spottete die jüngere, „und dennoch hörte ich Dich gestern zu jemand sagen, daß ich Dir sehr ähnlich würde.“

„Ich meinte damit nicht im Wesen.“

„Im Aussehen konntest Du aber doch unmöglich meinen, denn Du bist groß und grazidz, während ich, wie Du immer sagst, gerade das Gegenteil davon bin. Dann ist Dein Teint so hell und zart, während ich bald so dunkel und sonnenverbannt bin wie ein Negerweib. Sagtest Du nicht gestern so?“

Augen und Lippen lächelten unter dem Rand des weißen Strohhutes hervor; als aber das junge Mädchen gelassenes Schrittes die Treppe hinunterging, erfarb das Lachen in ihren Augen

durch Spaltpilze hervorgerufene Krankheiten, wie Typhus und Ruhr, können so verbreitet werden.

* München, 5. Mai. Der Stationsgehilfe Kuhn, der schon längere Zeit Differenzen mit dem Stationsmeister Wahtrapp hatte, feuerte gestern vormittag aus dem Bahnhofe Tuzing mehrere scharfe Schüsse auf den Stationsmeister ab und verwundete ihn schwer. Kuhn ergriff die Flucht und erschoss sich dann selbst in seiner Wohnung.

Forbach, 4. Mai. In der Nacht zum Montag, in der der Bursche eines Rittmeisters vom Trainbataillon von einer Rotte junger Leute überfallen und hingemerkelt worden ist, ist noch ein zweiter Trainjoldat von denselben Rowdys überfallen und lebensgefährlich verwundet worden. Der Garnisonskommandant von Forbach hat nun den Zapfenstreich schon um 9 Uhr angeordnet. Mehrere starke Patrouillen durchziehen in den Abendstunden die Stadt, um Zusammenrottungen zu verhindern.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 5. Mai. Der König von Sachsen ist gestern abend nach herzlicher Verabschiedung vom Kaiser mit Erzherzog Franz Ferdinand zu den Jagden nach Neuberg abgereist. An den Jagden nimmt auch der sächsische Gesandte teil.

* Troppau, 4. Mai. Die Gesamtzahl der Fälle von Genickstarre, die Ende April in Oesterreich-Schlesien in Behandlung standen, betrug 35. Neuerkrankungen sind nur vereinzelt aufgetreten.

Rußland.

* Petersburg, 5. Mai. Die am vergangenen Montag in einem Mietshaus in der Nähe des Iswael-Towstki-Prospekts erfolgte Explosion war rein politischen Charakters. In dem Zimmer, in dem die Explosion stattfand, wohnten zwei Studenten; der eine war gerade mit Anfertigen einer neueren kleineren Art Bomben beschäftigt, weil die gewöhnliche 6 Pfund-Bombe zu schwer und un bequem beim Ber Bergen sich erwies hatte, als die in Arbeit befindliche Bombe explodierte und ihm beide Hände abriß, der andere wurde nur leicht verletzt. Der Vorfall hat jedenfalls eine ganze Reihe Verhaftungen nach sich gezogen.

* Warschau, 5. Mai. Um 10 Uhr abends wurde in der Marschall Kowstki-Straße von unbekanntem Händen eine Bombe unter das Pferd des berittenen Oberpolizeimeister-Gehilfen Zepariß geschleudert. Die Explosion war so schwach, daß niemand verletzt wurde.

* Warschau, 5. Mai. Am Bruder-Friedhof kam es zwischen Soldaten und den die Leidtragenden begleitenden Sozialisten zu heftigen Auftritten. Die Soldaten machten zwar innerhalb des Friedhofes von der Waffe keinen Gebrauch, doch wurde in der Nähe des Bahnhofes

und ihre Mienen wurden plötzlich ernst, denn sie hatte etwas gesehen, das sie erschreckte.

Die Turmuhr in Braunsdorf schlug 1 Uhr. Als der Ton in der Sommerluft verhallt war, legte der Maler auf dem Felsen den Pinsel nieder, um von der Arbeit ein wenig auszurufen. Rund um ihn her waren die herrlichsten Landschaften. Das saphirblaue Meer lag vor ihm, sich sanft an dem abfallenden Strande brechend; die Ruinen hinter ihm — die alten, zerklüfteten Felsen zu beiden Seiten. Die Seevögel kreisten in weitem Bogen über seinem Haupte; so lange hatte er fast regunglos dageessen, daß sie sich an seine Gegenwart gewöhnt hatten und sich ihm ohne Scheu näherten. Es war ein schlanker, dunkelhaariger Mann mit scharfgeschnittenen Zügen und glänzenden Augen, welche von dunklen Wimpern beschattet waren. Ein weicher Schnurrbart bedeckte seine Oberlippe und verbergte den finsternen Zug, der um seinen Mund lagerte. Es war ein Gesicht von seltsamer Schönheit. Das Halstuch war leicht unter dem wohlgeformten Kinn geschlungen. Die Hände waren lang und geschmeidig. Sein Anzug war der des feinen Mannes, wurde aber ohne Sorgfalt, beinahe nachlässig in echter Künstlerart getragen.

Er packte jetzt seine Malutensilien zusammen

sehr streng jede Belädigung seitens der Soldaten gesüht. Der Gouverneur traf Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Man fürchtet, daß weitere Unruhen seitens der Arbeiter stattfinden werden.

* Kobz, 4. Mai. Bei den gestrigen Ereignissen ging der Angriff von Tumultanten aus, die sich hinter der Kirche und den sie umgebenden Mauern aufhielten und auf herankommende Kosakenpatrouillen feuerten. Gleichzeitig wurden aus den Fenstern der anliegenden Häuser etwa 100 Schüsse auf die Kosaken abgegeben, worauf diese das Feuer erwiderten und 6 Angreifer leicht verwundeten. Von den Kosaken ist einer verletzt.

Zur Reise des Kaiserpaars.

* Venedig, 4. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute nachmittag ein Gondelfahrt; 7¹/₂ Uhr abends traten die Majestäten, die kaiserlichen Prinzen und das Geolge die Reise nach Karlsruhe an, die über Mailand und Basel geht. Die Ankunft in Karlsruhe ist auf Freitag nachmittag 5 Uhr festgesetzt. Als die Majestäten die Hohenzollern verließen, schossen die italienischen und die deutschen Kriegsschiffe Salut. Das Publikum bereitete dem Kaiser und der Kaiserin auf der Fahrt durch den Canale Grande und besonders auch am Bahnhofe lebhaftes Guldigungen. Am Bahnhofe hatten sich die Spitzen der italienischen Behörden und der deutschen Kolonie eingefunden. Die Majestäten verabschiedeten sich von allen aufs liebenswürdigste. Der Kaiser und die Kaiserin wie auch die Prinzen sind in hohem Maß erfreut über den schönen Verlauf der Mittelmeerfahrt bei durchaus günstigem Wetter. Sie befinden sich sämtliche bei bestem Wohlsin.

* Venedig, 4. Mai. Der Kaiser hat König Viktor Emanuel ein Telegramm gesandt, in dem er nochmals beim Verlassen des italienischen Bodens dem Könige den herzlichsten Dank ausspricht für die in Italien in so reichem Maße ihm und der kaiserlichen Familie erwiesene Gastfreundschaft und für die überall so herzliche Aufnahme. Das Telegramm schließt: „Wir werden stets das wertvolle Andenken an diese schöne, im leuchtenden Süden verbrachte Zeit bewahren und von fern und von nah von Herzen an allem teilnehmen, was das befreundete und verbündete Italien betrifft. Ich danke Dir nochmals von Herzen, daß Du nach Neapel zu kommen die Güte gehabt hast und mir dadurch Gelegenheit gegeben hast, Dir die Hand zu drücken und auf diese Weise die Bande zu stärken, die unsere Häuser und Länder verbinden.“

Der russisch-japanische Krieg.

Berlin, 4. Mai. Prinz Karl Anton von Hohenzollern empfing in Tokio von Kaiser Wilhelm den Befehl, ein Geschenk

und brach auf, indem er sich dem kleinen Fischerdorf Schwarzenfels zuwendete, welches eine Stunde weiter westlich lag.

Der Weg über die Felsen war gefährlich für jeden, der an so steile Fels nicht gewöhnt war. Hier und dort klappten breite Spalte, und geradwandige Felsblöcke standen da wie finstere Schildwachen, die den Weg verperrten. Am Rande einer schmalen Felsplatte, ein Stück von der Ruine entfernt, blieb der Künstler stehen. In der rechten Hand trug er die kleine Staffelei und den ledernen Beutel, welcher alles enthielt, was er zu seiner Arbeit gebraucht hatte. Er hatte es für ein Leichtes gehalten, über den Spalt hinwegzuspringen, anstatt um denselben herumzugehen. Er war geschmeidig und besonders geschickt und machte den Sprung mit geringer Schwierigkeit. Als er aber auf der gegenüberliegenden Klippe auftrat, gab ein Teil derselben unter seinen Füßen nach und mit unsagbarem Entsetzen sah er sich in die Tiefe stürzen.

Wie lange Zeit vorübergegangen war, wußte der junge Mann nicht, als er endlich wieder zur Besinnung kam.

(Fortsetzung folgt.)

Von 15000 Mk. der Familie des Leutnant Shibata zu überweisen, welcher die fremden Militärattachees von Nankin nach Port Arthur führte und kurz darauf in einem Gefecht getötet wurde. Die japanische Presse bespricht diese Spende des Kaisers in sympathischer Weise.

* Tokio, 4. Mai. Die Presse fährt fort, in scharfer Weise die französische Auslegung der Neutralitätsverpflichtungen bezüglich Indochina zu tadeln. „Schicksal Schimpo“ richtet die dringende Aufforderung an die Regierung, ohne irgendwelche Rücksichtnahme, Schritte zum Schutze der rationalen Interessen zu tun und behauptet, Frankreich trage die Verantwortung für eine weitere Ausdehnung der Feindseligkeiten.

* Singapur, 4. Mai. Der Dampfer „Selanger“ traf auf der Höhe von Kuzra in der Malakkastraße heute vormittag 9 Uhr russische Schiffe, wie man annimmt, diejenigen Nebogatows.

* Amoy, 4. Mai. Ein Teifun wütete in dieser Woche an der Südküste Chinas. Es heißt, die holländische Flotte sei von dem Sturme erfasst und einige kleine Schiffe dadurch vom Hauptgeschwader getrennt worden.

Verstchiedenes.

— Zur Schillerfeier. Ein gelehrter Schillerfreund bittet die „Köln. Ztg.“ in Anregung zu bringen, daß am 9. Mai die Glocken im ganzen deutschen Lande zur selben Stunde — und zwar in der Todesstunde

Schillers: 5-6 Uhr nachmittags — geläutet werden. Der Gedanke ist ausgezeichnet; seine Verwirklichung ergäbe eine würdige Guldigung für den Dichter des Liedes von der Glocke: ein vieltausendstimmiger Preis aus ehernem Munde — ein Meer gewaltiger Klangwogen brauste über ganz Deutschland hin ihn zu Ehren.

— Die Berliner Handelskammer hat sich in ihrer letzten Sitzung für die Bägung von Fünftundzwanzigpfennigstücken ausgesprochen. Der betreffende Beschluß wurde mit großer Mehrheit gefaßt.

Zur Aufklärung.

Durlach, 5. Mai. Der Inhalt des in Nr. 101 dieses Blattes mit der Marke „Zur Bahnhofsfrage Durlach“ enthaltenen Artikels in Verbindung mit ähnlichen auch in anderen Tagesblättern erschienenen Bemerkungen über Verzögerung des Bauvollzuges an der Erweiterung der Station Durlach zeigt, daß die Verfasser mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht bekannt sind, und die Ursachen da suchen, wo sie nicht liegen.

Schon geraume Zeit nämlich hat die städtische Verwaltung Durlach den Entschluß gefaßt, den sogen. Vissengraben zu verlegen und eine Kanalisation auszuführen. Beide Entwürfe stehen in wesentlichem Zusammenhang mit dem Entwurf für den Bahnhofsumbau. Der neue Güterbahnhof fällt auf einen Teil des Vissengrabens, dieser muß also verlegt werden. Die Staatsbahnverwaltung hat zur Ausführung des städtischen Planes einen erheblichen Kostenbeitrag angefragt.

Die Kanalisation mit den Anlagen zur Ableitung des Hochwassers aus dem Tiefentaler Graben kommt ebenfalls für den Bahnhofsumbau in Betracht, da die auf das Gebiet deselben fallenden stadtheits geplanten Anlagen vor oder mit dem Umbau des Bahnhofes ausgeführt werden müssen.

Bevor diese stadtheits beabsichtigten Anlagen nicht fest bestimmt und zur Ausführung reif geplant sind, kann auch der Entwurf für den Bahnhofsumbau nicht abgeschlossen werden.

Der Bericht der Budgetkommission der II. Kammer der Landstände äußert sich anlässlich einer von dem Gemeinderat Durlach und einem Komitee eingereichten Petition (Drucksache Nr. 18 Landtag 1904) am Schlusse:

„Die Budgetkommission hat aus den gepflogenen Erörterungen die Ueberzeugung gewonnen, daß die Großh. Eisenbahnverwaltung die tunlichste Förderung dieses Bauwerkes im Auge hat, und spricht die Erwartung aus, daß alle maßgebenden Faktoren dazu beitragen werden, daß die Durchführung dieses Projektes möglichst gefördert wird.“

Der Staatsbahnverwaltung ist über den Stand der stadtheits geplanten Anlagen nur bekannt, daß die bezügl. Entwürfe z. Bt. dem wasserpolizeilichen Verfahren unterliegen.

Bevor die Genehmigung als Abschluß dieses Verfahrens erfolgt ist, kann selbstverständlich die Fertigstellung und Offenlegung des Entwurfes der Staatsbahnverwaltung, welche dem Baubeginn vorausgehen hat, nicht erfolgen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Den Schutz des Adergewanns Tiergarten, Gemarkung Durlach, gegen Ueberschwemmung durch den Gießbach und Beundgraben betr.

Nr. 14,757. Auf Antrag der Stadtgemeinde Durlach hat der Bezirksrat in der Sitzung vom 15. März d. J. gemäß § 91 des Wassergesetzes vom 26. Juni 1899 in Verbindung mit § 4 Ziffer 4 der Vollzugsverordnung hierzu vom 28. Dezember 1899 sowie der §§ 1 und 4 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 13. März 1901, die Benützung und Instandhaltung der Gewässer im Bezirke Durlach betreffend, die von der Antragstellerin beabsichtigte Regulierung des Gießbachs und Beundgrabens — zwecks Verhütung von Ueberschwemmungen des auf Durlacher Gemarkung gelegenen Gewanns Tiergarten durch diese Wasserläufe — nach Maßgabe der von ihr vorgelegten Beschreibung und Zeichnungen genehmigt.

Durlach den 22. April 1905.
Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Schweinepeuche in Welschnenreuth betreffend.

Nr. 16,148. In der Gemeinde Welschnenreuth ist die Schweinepeuche wieder erloschen. Die über das Gehöfte des Emil Meinzer verhängte Sperre wurde durch Gr. Bezirksamt Karlsruhe aufgehoben.

Durlach den 3. Mai 1905.
Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Die Verteilung der Maikäfer betreffend.

Die Güterbesitzer der Gemarkung werden hiermit unter Strafandrohung aufgefordert, die an ihren Bäumen, Hecken und Gesträuchern befindlichen Maikäfer mindestens alle 2-3 Tage in den Morgenstunden von 5-8 Uhr abzuschütteln, einzusammeln und im städtischen Holzhofe jeweils vormittags 10 Uhr oder abends 5 Uhr abzuliefern.

Für 3 Liter von hiesigen Einwohnern abgelieferte Maikäfer wird eine Prämie von 10 Pfennig aus Gemeindemitteln bezahlt.

Durlach den 4. Mai 1905.
Bürgermeisteramt:
Reichardt.

Dreikluft.

Privat-Anzeigen.

2 anständige Arbeiter
können Wohnung erhalten
Friedrichstraße 10, part. r.
Eine schöne Mansardenwohnung ist zu vermieten. Zu erfragen
Rappenstraße 17 im Laden.
3 2-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Keller und Speicher pr. sofort oder 1. Juli zu vermieten.
Carl Leuhler, Lammstr. 23.

Wohnung im 3. Stock (Manf.) von 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten
Lammstraße 34 im Laden.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zubehör sind auf 1. Juli zu vermieten
Pfünzstraße 59.

Wohnungen von 2-6 Zimmern mern sind zu vermieten. Auskunft erteilt
J. W. Hofmann, Turmbergstraße 18.

Löwen-Apotheke
zwei schöne Wohnungen von je 4 Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Wohnung per 1. Juli zu vermieten:
Sophienstraße 14 der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Mansardenzimmer nebst Zubehör
Gustav May.

Zu vermieten
Selboldstr. 24: 3-Zimmerwohnung parterre mit Küche, Keller, Speicher, Waschküchenanteil, Wasser- u. Gasleitung sofort oder per 1. Juli zu vermieten.

Karl Leuhler, Lammstr. 23.
Werderstraße 3 ist der erste Stock, bestehend aus 4 Zimmern und allem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Einzusehen nachmittags von 2-4 Uhr. Zu erfragen bei

Aug. Siegrist, Grözingen.
Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Nr. 84** an die Expedition d. Bl. abzugeben.

Unmöbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Offerten unter **X. Y. Nr. 87** an die Exp. d. Bl.

1 oder 2 Mädchen, welche das **Aleidermachen** erlernen wollen, können sofort eintreten bei
Elise Schwarz, Herrenstr. 15.

Gesucht
ein **Knabe** von 12-14 Jahren für jeden Sonntag nachmittag, ebenso 2 tüchtige **Aushilfen** zum Servieren für Sonntags
Wirtschaft zum Schloßle.

Zu verkaufen
ein **Holzschopf**, neu erstellt, 11 m lang und 6 m breit, für Bauhandwerker geeignet und ein **Bernhardinerhund**, garantiert rassenecht, sehr wachsam, 1½ Jahre alt, um billigen Preis. Näheres
Schillerstraße 6.

Glanzolin

(statt Wische)
en gros und en detail, bei
Philipp Luger.

Ein schönes Gesicht
Ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dies versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhardts Rosenmilch** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt **Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommerprossen**, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. à Gl. 1.50 Mk.

Mein Brennessel-Kopf-Wasser ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft der Brennessel-essenz hat geradezu überraschenden Erfolg für den Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, sodaß sich kein Schimm und Schuppen wieder bildet. à Glas 75 Pf., 1.50 und 2.50 Mk.
Allein echt zu haben in der

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. • Telephon 76

Färberei Printz

Chemische Waschanstalt
Durlach
43 Hauptstraße 43.
Prompte Bedienung. — Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Ein besseres Fräulein gesetzten Alters würde sich gern in einem Laden einarbeiten, eventuell auch einen Haushalt selbstständig führen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Fahrrad, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Eine Grube Dung
ist zu verkaufen bei
Joh. Knödler zum Engel.

Waschmaschinen

Chemische

Fröberer

Aktien-Gesellschaft

Ed. Primm

Neuestes Verfahren zum Waschen und Bleichen von Wäsche.

Regenschirm

Durlach
43 Hauptstraße 43.

400
ANGESTELLTE

Prompte Bedienung
Tadellose Ausführung
Mässige Preise.

42
FILIALEN

Abholung der Gegenstände auf Wunsch.

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag, 7. Mai 1905, vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier **alt-katholischer Gottesdienst** statt, wozu einladet **Der Vorstand.**

Landw. Konsumverein Aue.

Samstag abend 9 Uhr findet im Gasthaus zur Blume die **ordentliche Generalversammlung** des Vereins statt. Die Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen ersucht. **Der Vorstand**

Feine Obstmarmeladen,

per Pfund 20, 30, 40, 60 S, empfiehlt **Philipp Luger & Filialen.**

Bohnenstücken, Rebpfähle, Garten- u. Waschkpfosten, sowie trockenes Abfallholz empfiehlt billigst **Karl Frohmüller, Zimmermeister, Gartenstraße.**

Ankauf

von Schuldsch., Wechsel, Cessionen, Erbschaften, Hypotheken, Restkaufschillingen u. Auskunst wird erteilt

Karlsruhe, Luisenstr. 57, 3. Stock, rechts.

Steinhauermeister!

Welcher liefert sofort für 14 Stück dreistöckige Wohnhäuser die Keller- und Stodtreppen in Pfingstaler Material franko Baustelle Karlsruhe? Kürzeste Lieferzeit u. sofortige Angebote erbeten an **Architekt Otto Hofmann, Karlsruhe, Kaiserallee 22 II.**

Inspektor

für Durlach von erster deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft mit vorzüglichen Einrichtungen und konkurrenzlosen Bedingungen gesucht. Herren aus besseren Kreisen, auch Nichtfachleute, die gewillt sind, sich durch Fleiß und Tüchtigkeit eine Lebensstellung zu erringen, beliebigen Offerten unter M. 1294 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe, einzureichen.



Kanarienhähnen,

gute Heckvögel u. Vorkäufer, hat noch einige abzugeben **Zuerstraße 7, 3. St.**

einige Zentner, sind **Stroh,** zu verkaufen **Kelterstraße 30, 1. Stock.**

Malaga, Madeira, Sherry, Samos, Bordeaux, Portwein, Tokajer, garantiert reine, alte Weine.

+ ADLER-DROGERIE + AUGUST PETER Hauptstr. 16. Telefon 16

Täglich frischgekostener Spargel

von 35 S an per Pfund bei **Frau Bauer, Mühlstraße 4.**

Blauklee,

1/2 Morgen am unteren Gröbinger Weg, ist zu verkaufen **Bäderstraße 5.**

Turnverein Durlach, e. V.

Gut Heil!

Morgen, **Samstag, 6. Mai,** abends 8 1/2 Uhr, **gemütliche Zusammentunft** bei Turnwart **Ludin (Lindenkeller).** Hierzu werden die verehrl. Mitglieder turnfreundl. um zahlreiche Beteiligung gebeten. **Der Vorstand.**

Turngemeinde Durlach.

Gut Heil!

Am **Samstag den 6. Mai,** abends 9 1/2 Uhr, nach der Turnstunde **Monatsversammlung** im Lokal bei Mitglied **H. Schöbel.** Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Gärtnerverein „Flora“ Durlach.

Samstag, 6. Mai, abends 9 Uhr: **Monatsversammlung** im „Krokodil“. Der Wichtigkeit wegen wird um zahlreiches Erscheinen frdl. ersucht. Pflanzenverlosung und Verschiedenes. Vereinsangelegenheiten. **Der Vorstand.**

Schwabenverein Eintracht Durlach.

Samstag, 6. Mai, abends halb 9 Uhr: **Monatsversammlung** im Lokal Schweizerhaus. Es wird gebeten, daß sämtliche Mitglieder bei dieser Versammlung erscheinen. **Der Vorstand.**

Eine Ziege ist zu verkaufen **Ettlingerstraße 61.**

Eine Partie frühe Erfurter Seklartoffeln sind zu verkaufen **Weingarterstraße 27.**

Anzeige.

Meiner verehrteten Nachbarschaft und Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß mein Geschäft am Samstag den 6. Mai Familienfestes halber von nachmittags 1 Uhr ab geschlossen ist.

Hochachtungsvoll **Leopold Sander, Seboldstr. 16.**

Tanzausflug.

Den ehemaligen Tanzschülern des Herrn **F. Kälber** zur Kenntnis, daß am Sonntag den 7. Mai ein Ausflug nach Aue (Sternen) stattfindet. **Der Vorstand.**

Wasche mit Luhns
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Eine sehr gute **B- Trompete** mit A-Bogen und ein ganz neues **Piston** in Es sind preiswert zu verkaufen **Seboldstraße 18, 3. St.**

Sie sparen
beim Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch **direkten Bezug** von der **Süd. Fahrrad- u. Masch.-Ind., G. m. b. H. Stuttgart.** Fahrräder m. voll. Garant. v. M. 65- an. Pneumatik Mäntel ... 2.75. Luftschläuche ... 2.75. Nähmaschinen m. 5jähr. Gar. ... 45.
Vertrieb, auch für gelegentl. Liebhaber, gesondert.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 7. Mai.
In Durlach: Vormittags: Herr **Delan Meyer.** Nachmittags 1 Uhr **Christenlehre:** Derselbe. **Prädigt** sind die Konfirmanden der Stadtpfarrei und von Aue von **Ostern 1904 und 1905.** Nachmittags 2 1/2 Uhr: Herr **Stadtwirar Kober.**

In Wolfartsweiler (mit Christenlehre): Herr **Stadtpfarrer Specht.**

Evangel. Vereinshaus.

(Seboldstraße 4).
Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
8 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 " Jungfrauen-Verein.
Dienstag 8 " Missionsverein.
8 " Jünglingsabend.
Mittwoch 8 " Gebetsstunde.
Donnerst. 8 " Singstunde.
Freitag 8 1/2 " Sonntagsschulvorbereitung.

Friedenskapelle.

Sonntag 10 Uhr: Predigt: Pred. **Berner.**
2 " Kindertag der Sonntagsschule.
Montag 10 " Jünglingsverein.
Dienstag 10 " Missionsarbeitsverein.
Donnerstag 10 " Gebet- u. Singstunde.
Samstag 10 " Predigt (Pred. **Schempp Neutlingen**).

Wolfartsweiler:
Sonntag 8 Uhr: Predigt: Pred. **Berner.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
30. April: Frieda Karoline, Bat. Karl Philipp Fischer, Metzgermstr.
2. Mai: Heinrich, Bat. Thomas Teufel, Tagelöhner.
3. " Günther, Bat. Karl Schilling, Großh. Notar.
Gestorben:
2. Mai: Christian Heinrich, Bat. Johann Ostermeyer, Schuhmachermeister, 7 1/2 Jahre alt.
2. " Heinrich, Bat. Thomas Teufel, Tagelöhner, 4 Stunden alt.

Robertian, Druck und Verlag von H. R. v. D. Durlach